

Anlage 3

Stellungnahme zur geplanten Organisationsveränderungen 2024

Von den drei Netzwerken, die wir bereits im Jahr 2009 unter dem Motto „Netzwerk Stadtkultur Biberach“ ins Leben gerufen haben, kommt dem Netzwerk „Bildung und Kultur“ besondere Bedeutung zu. Schwerpunkt dieses Netzwerks ist die intensive Kooperation mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen. Durch die Veränderungen in der Schullandschaft, speziell durch die Nachmittags- und Ganztagsbetreuung, ab 2026 auch durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule, sind und bleiben solche Bildungspartnerschaften mit den Kultureinrichtungen sehr wichtig. Insoweit ist die künftigen Dezernatsstruktur „Bildung und Kultur“ eine folgerichtige Weiterentwicklung des gleichnamigen Netzwerks, die vom (scheidenden) Dezernenten dezidiert begrüßt wird (und von diesem im Übrigen auch schon im Zuge der Überlegungen zur Verwaltungsorganisation 2018 befürwortet worden ist).

Die Kultureinrichtungen verfügen über die inhaltlichen Potentiale, um unterrichtsbezogene Inhalte ergänzend zum Schulalltag einzubringen, auch als Bestandteil des Schulcurriculums, wie dies beispielsweise erfolgreich durch MuBiGs, die Bildungspartnerschaften des Museums oder im Zusammenwirken mit den Schulbibliotheken praktiziert wird. Über die curricular verankerten Programme hinaus sind auf der Grundlage des Ende 2011 vom Kulturdezernat vorgelegten Kommunalen Bildungsplans ertragreiche Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, den beiden Hochschulen und freien Bildungsträgern sowie freischaffenden Künstlern ins Leben gerufen worden. Das Biberacher Netzwerk Bildung und Kultur war 2016 mit ausschlaggebend für die Entscheidung, dass Biberach (und nicht etwa eine wesentlich größere Stadt des Schulamtsbezirks) für die Durchführung der 60. Internationalen Musikischen Tagung ausgewählt wurde, so dass rd. 4.000 Lehrkräfte aus dem ganzen Bodenseeraum anhand von 200 Vorführungen von Best-Practice-Beispielen der musischen Bildung inkl. des Sports weiterführende Anregungen für ihre eigene Arbeit bekamen.

Um diesen erfreulichen Standard zu erhalten und kontinuierlich fortzuentwickeln, dabei die Kultureinrichtungen im Zusammenwirken mit den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen als attraktive außerschulische Lernorte des öffentlich zugänglichen Wissens weiter zu profilieren, sollte für die künftige Dezernatsleitung eine Führungspersönlichkeit mit erfolgreich abgeschlossenem einschlägigen Hochschulstudium gefunden werden, die durch die Leitung einer großen Kultur- oder Bildungseinrichtung bzw. -Organisation (z.B. Stiftung, Dachverband) Steuerungs- und Management-Qualifikationen erworben hat und in der Reflexion aktueller gesellschafts-, bildungs- und kulturpolitischer Entwicklungen ämterübergreifende und bürgerschaftlich institutionalisierte Prozesse initiiert, miteinander verbindet, umsetzt und evaluiert.

Im Biberacher Kulturbericht von 2016 wurde übrigens schon das Projekt eines kommunalen Bildungszentrums durch die Zusammenführung von VHS und Bücherei, mittelfristig auch unter Einbeziehung weiterer kommunaler Bildungsträger, skizziert, was auch eine der wesentlichen anstehenden Aufgaben im Dezernat Bildung und Kultur sein wird.

Dr. Jörg Riedlbauer
Kulturdezernent